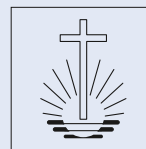


SÜDINFOS



Ausgabe 5 · Oktober 2009

Ein Magazin der Neapostolischen Kirche Süddeutschland



SÜDINFOS

■
Erstmals Suchthelfer-
Ausbildung

■
Kirche in Michelstadt
umgestaltet

■
Bayern: Neue Wege
in der kirchlichen ÖA

Geburtstags-Dank



Liebe Brüder und Schwestern, auch zu meinem diesjährigen Geburtstag habe ich viele Glückwünsche erhalten. Gerne würde ich jedem Absender ein paar persönliche Zeilen

schreiben. Da mich dies aber zeitlich völlig überfordern würde, gestattet mir, euch auf diesem Weg meinen ganz herzlichen Dank zu übermitteln!

In den Karten und Briefen kam viel Liebe und Wärme zum Ausdruck. Immer wieder begeistert mich auch der Ein-

fallsreichtum der Kinder, der oft in schönen Bildern und lustigen Versen zum Ausdruck kommt. Darüber – und auch für jedes stille Gedenken im Gebet – habe ich mich sehr gefreut.

Gerne nutze ich die Gelegenheit, euch alle ganz herzlich zu grüßen, und verbinde damit den Wunsch, dass die Freude, die ihr wirkt, in euer eigenes Herz zurückkehren möge!

Mit herzlichen und lieben Grüßen
euer

Michael Ehrich

Bezirksevangelist für Ulm

Im Gottesdienst am Mittwoch, 23. September, den der Bezirksapostel mit den Geschwistern des Bezirks Ulm in der Kirche Ulm-West feierte, ordinierte er den Vorsteher der Gemeinde Schelklingen, Priester Lars Hechler, zum Bezirksevangelisten. Zusammen mit Bezirksevangelist Günter Hannawald wird Bezirksevangelist Hechler den Bezirksältesten Frank Bolz in der Betreuung der 19 Gemeinden des Bezirks unterstützen.



„Berg-Gottesdienst“ gefeiert



Am letzten Juli-Sonntag wurde auf der Alpe Bachschwand (oberhalb von Wiederhofen, im Bezirk Kempten) bei

schönstem Sommerwetter der diesjährige „Berg-Gottesdienst“ gefeiert: Über 300 Gottesdienstbesucher hatten sich dazu versammelt. Ein Chor, Blechbläser aus dem Bezirk sowie vier Alp-

hornbläser gestalteten den Gottesdienst mit, den Bezirksältester Harald Hiltensberger mit dem Wort aus 1. Könige 19,11.12 durchführte. Anschließend gab es in dem angrenzenden Stadel ein gemeinsames zünftiges Essen, untermalt von Alphorn- und von Blechbläserklängen, und viele Geschwister und Gäste freuten sich noch am geselligen Beisammensein am Nachmittag in der schönen Natur.



Chorleiterseminar in Ochsenhausen



An zwei Wochenenden im Juli versammelten sich ca. 70 ChorleiterInnen aus Süddeutschland in der Musikakademie im Kloster Ochsenhausen zum diesjährigen Chorleiter-Seminar, um sich in ihrer Aufgabe fortzubilden. Mit viel Freude und Engagement vermittelten die Se-



minarleiter Melanie Koch, Carsten Borkowski und Leslie Sukanandarajah sowie Akademiedozent Klaus Brecht die Lehrinhalte. In verschiedenen Gruppen wurden Dirigiertechnik, Stimm- und Gehörbildung sowie Musiktheorie trainiert / gelernt, und auch nach Unterrichtsende wurde noch weiter gemeinsam gesungen und musiziert.

Am ersten Seminarsonntag besuchten alle miteinander in Memmingen den Gottesdienst. Am zweiten Seminarsonntag fand im Bibliothekssaal der Akademie Gottesdienst statt. Ungewöhnlich dabei: Die gesamte Gemeinde bestand aus Chormitgliedern – alle gestalteten also musikalisch den Gottesdienst mit.

Zur abschließenden Gesprächsrunde traf Bischof Eberhard Koch ein, der in unserer Gebietskirche Fachberater Musik des Bezirksapostels ist.

Gestärkt durch die fröhliche und herzliche Gemeinschaft und mit frischem Schwung und neuen Ideen für die Chorarbeit, fuhren die Seminarteilnehmer wieder nach Hause.

Konzerte im Mendelssohn-Jahr



Im Juli konzertierten der Regionalchor aus dem Apostelbereich Nürtingen und das Orchester des Bezirks Stuttgart/Fellbach (Apostelbereich Stuttgart) in der Kirche Stuttgart-Ost und in der Kirche Kirchheim/Teck miteinander. Den Chor dirigierten Ines Truckenmüller und Agnes Hoffmann, das Orchester leitete Jeanette Schwarz.

Auf dem Programm stand u.a. ein bedeutendes Chorwerk Mendelssohns, seine Psalmvertonung „Warum toben die Heiden“. Beide Klangkörper gestalteten gemeinsam Mendelssohns Choralmotette „Verleih uns Frieden gnädiglich“. Mit dem ebenfalls gemeinsam vorgetragenen Choralatz „Nun danket alle Gott“ von Mendelssohn, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr von der Musikwelt begangen wird, endete das Programm.



Richtfest in Bad Kissingen

In Bad Kissingen (Bezirk Bamberg) wird in der Columbiastraße 17 eine neue Kirche gebaut; mit der Fertigstellung ist im Frühjahr/Frühsummer 2010 zu rechnen. Richtfest wurde am 20. August gefeiert.



Gemeinde Michelstadt wieder zu Hause

Seit 27. September kann sich die Gemeinde Michelstadt (Bezirk Eberbach) wieder in ihrer „angestammten“ Versammlungsstätte, der Kirche in der Unterwegswiesen-



straße 3, versammeln:

Diese wurde nach einer Umgestaltung, die auch einem Anbau beinhaltete, an jenem Sonntag wieder ihrer Bestimmung zugeführt. Apostel Hans-Peter Schneider hielt den Gottesdienst, an dessen Beginn er den Dank stellte: Dank gegenüber den Geschwistern, die durch ihre Opfer die umfangreiche Umgestaltung ermöglichten, den Dank an die Gemeinde, die in der Umbauphase manche Unbequemlichkeiten ertragen hat, vor allem aber auch Dank gegenüber dem himmlischen Vater für allen Segen.

Als Wort lag Hesekiel 43,4.5 zugrunde: „Und die Herrlichkeit des Herrn kam hinein ins Tempelhaus durch das Tor, das nach Osten liegt. Da hob mich der Geist auf und brachte mich in den inneren Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus.“ Bischof Rolf Ludwig und der Gemeindevorsteher, Evangelist Helmut Kappes, dienten mit.

Das Kirchengebäude stammt aus dem Jahr 1960. Eine Renovierungsmaßnahme wurde 1982 durchgeführt. Mit dem Zusammenschluss der drei Odenwaldgemeinden Bad König, Beerfelden und Michelstadt über 20 Jahre später zu der Gemeinde Michelstadt genügte das Gebäude den Anforderungen nicht mehr, zumal sich das Gemeindeleben in all den Jahren auch gewandelt hat.

Bei dem jetzigen, knapp neun Monate dauernden Umbau wurde das Gebäude architektonisch und ökologisch auf den neuesten Stand gebracht. Als bauleitender Architekt war Stefan Unger (Pfinztal) beauftragt, die Projektleitung hatte Architekt Volker Seeger von der Bauabteilung der Kirchenverwaltung in Stuttgart inne.

Der Anbau ermöglichte die Schaffung eines offenen und ansprechenden Foyerbereichs und zudem den Einbau

eines Aufzugs, um Gehbehinderten den Zugang zum Kirchenraum im Obergeschoss zu erleichtern. Zur Freude der Gemeinde wurde

im Sakralraum eine einmalige Pfeifenorgel mit vier Registern installiert.

Durch die Umgestaltung der Außenanlage kann sich das Kirchengebäude, das bisher eher „in zweiter Reihe“ stand, viel besser präsentieren; mit dem „Kirchplatz“ ist jetzt eine nach außen geöffnete, einladende Gesamtsituation geschaffen worden.



„Brücken bauen“ – Jahrestreffen der hörgeschädigten Geschwister

Am letzten August-Wochenende fand in der Nähe von Köln das zweitägige Jahrestreffen der hörgeschädigten und gehörlosen Geschwister und ihrer Freunde aus dem deutschsprachigen Raum statt. Aus Süddeutschland nahmen rund 50 hörgeschädigte Brüder und Schwestern teil, darunter als Vertreter der Gebietskirche Bischof Bernd Dittus, der sich im Auftrag des Bezirksapostels um diese Personengruppe besonders annimmt.

Am Samstag gab es ein Sightseeing-Programm in der Domstadt; den Tageshöhepunkt bildete am Abend eine abwechslungsreiche, interessante Feierstunde mit Bezirksapostel Armin Brinkmann. Er hielt auch den Gottesdienst am Sonntag.

Das Wochenende stand, ausgehend von den Brücken in der Rheinmetropole, unter dem Gedanken „Brücken bauen“: im übertragenen Sinn zum einen die Sprache als Brücke – die „Gebärdendolmetscher“ aus den Gebietskirchen waren an den beiden Tagen „gefordert“ –, im Weiteren gegenseitige Wertschätzung und Verständnis.



Auch Bischof Dittus diente mit. Neben ihm, rechts im Bild, der „Gebärdendolmetscher“

In jeder Gebietskirche in Deutschland sowie in der Schweiz gibt es eine „Hörgeschädigten-Gemeinde“. Jedes Jahr richtet eine Gebietskirche ein Treffen für alle diese „Hörgeschädigten-Gemeinden“ aus; Süddeutschland war zuletzt 2002 an der Reihe (im Juni war damals das Jahrestreffen in Ludwigsburg bzw. Freiberg am Neckar, den Gottesdienst hielt Bezirksapostel Klaus Saur in der Kirche Ludwigsburg). Das Jahrestreffen ist für die hörgeschädigten Glaubensgeschwister das Event des Jahres!

„EJT-Nachlese“ –im Vordergrund das Gemeinschaftserleben



Am EJT war die „Night of lights“ einer der Höhepunkte

Der europäische Jugendtag (EJT), der ein großartiges Erleben war, wirkt nach und ist in den meisten Jugendgruppen immer noch ganz präsent. Um die vielfältigen begeisternden Eindrücke bei den Teilnehmern weiterhin lebendig zu halten und denen, die nicht dabei sein konnten, einen Einblick in das Geschehen an den vier EJT-Tagen zu geben, wird der Verlag Bischoff im November eine DVD-Sammlung anbieten. Sie ist in vielfältiger Weise nutzbar, zum Beispiel zur Vorführung in

einer Kirche oder Halle (mit Rahmenprogramm je nach Zielgruppe) oder nach einem Jugendgottesdienst oder Gottesdienst in der Gemeinde.

Den Bezirksvorstehern ließ unser Bezirksapostel Anfang Oktober eine DVD mit dem „Preview-Film“ des EJT zusenden: Je nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten vor Ort solle das Filmmaterial eingesetzt werden, damit die „EJT-Nachlese“ im Bezirk für alle ein freudiges Ereignis werden könne. Im Vordergrund möge das gemeinschaftliche Erleben stehen, so der Bezirksapostel, der ein über den Film hinaus gehendes Programm anregte.

An ausgewählten Orten haben in einigen Gebietskirchen „Preview“-Veranstaltungen in gemieteten Kinos stattgefunden. Da in Süddeutschland ein flächen-deckendes Angebot solcher Kino-„Previews“ in der Aufwand-Nutzen-Betrachtung wenig sinnvoll ist, unter dem Gedanken der Gleichbehandlung aber auch nicht nur punktuell, z.B. in drei bis vier Großstädten, solche Veranstaltungen durchgeführt werden sollten, liegt bei uns der Fokus auf der DVD-Sammlung und einer dezentralen, individuell gestalteten EJT-Nachbereitung. Im Apostelbereich Stuttgart jedoch konnte ein mit neuester Technik ausgestatteter Saal im Forum Ludwigsburg gemietet werden, der ca. 1200 Plätze hat, so dass hier die Jugendlichen aus dem gesamten Apostelbereich den EJT-Film miteinander ansehen können.

Stabile Gemeindestrukturen

Liebe Geschwister,
im Kreis der Apostel haben wir uns, ausgehend von dem Anliegen: „Wir wollen lebendige Gemeinden!“ – wie es auch in der „Vision“ unserer Kirche anklingt –, intensiv mit einer „Seelsorgekonzeption“ beschäftigt. Dabei geht es, kurz gesagt, darum, wie in den Bezirken und Gemeinden auch langfristig regelmäßig Gottesdienste, die kirchlichen Unterrichte und die individuelle Seelsorge für alle Gemeindemitglieder in einer Weise sichergestellt werden können, dass alle Beteiligten eine möglichst hohe Zufriedenheit erfahren.

Die aktuellen gesellschaftlichen und demografischen Entwicklungen haben selbstverständlich direkte Auswirkungen auf unsere Mitgliederentwicklung und stellen uns vor neue Herausforderungen. Beispielsweise möchte ich die Veränderung der „Alterspyramide“ in der Bevölkerung hierzulande – mit weniger Geburten und einer Zunahme des Lebensalters – erwähnen. So erleben wir schon seit einigen Jahren, dass z.B. vielerorts der kirchliche Unterricht nur noch im Zusammenwirken mehrerer Gemeinden sinnvoll durchzuführen ist.

Die Sicherstellung bzw. nachhaltige Schaffung von stabilen Gemeindestrukturen und damit das Vorhandensein von Amtsträgern sowie Brüdern und Schwestern, die z.B. als Lehrkräfte, Dirigenten, Organisten oder Mitwirkende in Chor oder Orchester das Gemeindeleben aktiv mitgestalten, sind wesentliche Ziele der Seelsorgekonzeption. Damit einher geht der Unterhalt bzw. Bau der notwendigen Kirchengebäude, die sog. Standortplanung. Zugeschnitten auf die Belange vor Ort, wird künftig die Gemeinde- sowie die Gebäudesituation in ihrem gesamten Umfeld untersucht und langfristig der finanzielle Mitteleinsatz geplant. Es geht also darum, jeden Bezirk mit seinen Gemeinden zu betrachten und auch, wenn es Sinn

macht, über Bezirks- und Apostelbereichsgrenzen hinauszusehen. Auch werden Möglichkeiten der „Kooperation“ von Gemeinden – zum Beispiel bei Unterrichten und Gottesdiensten – erörtert. Sicherlich werden hier und da auch Gemeindezusammenführungen erforderlich. Dabei werden, wie auch schon bisher, Faktoren wie Versorgung mit Amtsträgern, Infrastruktur, Anfahrtswege, usw. sehr sorgfältig betrachtet und besprochen.

Als nächster Schritt ist die Betrachtung von definierten Standortkategorien und eine Analyse pro Bezirk vorgesehen; dies wird durch den jew. Apostel und Bischof mit den Bezirksämtern geschehen, um die gemeindeübergreifende Sicht zu gewährleisten. Im Weiteren erfolgt dies durch die Bezirksämter zusammen mit den Gemeindevorstehern, um die Berücksichtigung der Gemeindebelange sicherzustellen. So können Lösungen gefunden werden, die den aktuellen Entwicklungen angemessen sind.

Es liegt mir am Herzen, dass alle Brüder und Schwestern bei diesen Schritten „mitgehen“, in die Überlegungen eingebunden sind und notwendige Veränderungen mittragen. Schließlich wird das Gemeindeleben von uns allen – aus Liebe zu Gott und seinem Werk – getragen, und dafür danke ich euch sehr herzlich!

In den „Südinfos“ werdet ihr zu diesem Thema auf dem Laufenden gehalten.

Mit herzlichen Grüßen
euer


Michael Ehrich

„Festa annuale“



Am 27. September feierten die italienisch-sprachigen Geschwister und ihre Gäste das Jahresfest („festa annuale“): Apostel Orlando Mutti aus Mailand hielt wieder in der Kirche in Ludwigsburg, Osterholzallee 26, den Gottesdienst.

Er legte 1. Timotheus 6,11 mit der Aufforderung des Apostels Paulus zugrunde, als „Gottesmensch“ die unchristlichen Eigenschaften zu fliehen und lieber nach den göttlichen Tugenden, der „Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld und der Sanftmut zu jagen“, also dem Beispiel Jesu Christi zu folgen. Der in Süddeutschland u.a. für die Anderssprachigen zuständige Apostel Volker Kühnle ging in seinem deutschen Mitdienen, das am Altar

ins Italienische übersetzt wurde, auf den Begriff des „Gottesmenschen“ ein, der auch unter dem Einfluss des Unguten stehen kann und sich bewusst für die Weitergabe der von Gott empfangenen Liebe entscheidet. Auch Bezirksevangelist Joachim Raff, verantwortlich für die italienische Sprachgruppe in unserer Gebietskirche, wurde zum Mitdienen – in Italienisch – gerufen. Vor, im und nach dem Gottesdienst erfreute der Chor, zusammengesetzt aus Sängerinnen und Sängern aller „italienischen Chöre“, unter Leitung von Sonja Eckardt die anwesenden rund 500 Gottesdienstteilnehmer mit zahlreichen Beiträgen – natürlich in der melodischen italienischen Sprache ...

Erstmals trafen sich zahlreiche Geschwister und Gäste anschließend im „Forum Fasanenhof“, um dort im Saal und auf den Außenterrassen bei schönstem „italienischem“ Spätsommerwetter Gemeinschaft zu haben. Man genoss das reichhaltige, selbst mitgebrachte bunte italienische Büfett und die Angebote der Jugend in der Espressobar. Der Chor gab zur Freude aller ein spontanes Konzert. Ansonsten gab es einige Stunden Gelegenheit, sich auf Italienisch, Deutsch und Schwäbisch ausführlich zu unterhalten ...

Das Jahresfest ist für unsere italienisch-sprachigen Geschwister die zentrale Begegnung, die anlässlich des Besuchs des für Italien zuständigen Apostels nun schon über 40 Jahre Tradition hat. Es dient der muttersprachlichen Wortverkündigung und der Gemeinschaftspflege; zudem ist es die Gelegenheit für unsere italienischen Chöre, gemeinsam den besonderen Gottesdienst zu umrahmen.

Über 600 Schulanfänger



Für 627 neuapostolische Kinder in Süddeutschland begann im September der „Ernst des Lebens“, respektive der Schul-

alltag. Mit der Einschulung sind sie nun auch in die Sonntagsschule eingeladen, die parallel zum Gottesdienst stattfindet. Die Sonntagsschule wird seit diesem Schuljahr auch in Bayern durchgeführt, wo bisher – über viele Jahre hinweg – statt dessen Religionsunterricht für Grundschüler angeboten wurde.

Außer dem für die Schulkinder konzipierten Liederbuch „Stimmt mit ein“ erhielten die Erstklässler als kleines Geschenk unserer Gebietskirche ein Heft der Zeitschrift „Wir Kinder“, zusammen mit einem Brief des Bezirksapostels



und einem Gutschein für ein halbjähriges „Wir-Kinder“-Geschenk-Abo. Denn „es liegt mir am Herzen, dass ihr die guten Ideen daraus kennt und dass ihr all die schönen Berichte und Geschichten erfahrt“, schrieb der Bezirksapostel den Kindern. Er schrieb ihnen auch, „was immer hilft“: Beten – und da komme es auch nicht darauf an, wie alt und wie groß man sei ...

Neuer Weg in der Öffentlichkeitsarbeit in Bayern



Ab 2010, so wurde in der Bezirksämterversammlung in Nürnberg informiert, wird die Kirche die ihr zustehende Möglichkeit in Bayern wahrnehmen, im öffentlichen Rundfunk – in Hörfunkprogrammen

des BR – Sendezeit zu nutzen. Inhalt unserer Sendungen werden aktuelle Kirchennachrichten von überörtlichem Interesse, Beiträge beispielsweise im



Umfeld von Feiertagen und allgemeine religiöse / kirchliche Themen sein. Die 15-minütigen Sendungen werden

alle vier Wochen auf Bayern 2 ausgestrahlt; sie werden jeweils sonntags – nach derzeitigem Stand von 7:05 bis 7:20 Uhr – zu hören sein. (Wir werden in den Südinfos weiter berichten.)



Suchthelfer werden ausgebildet

Erstmals in der Geschichte unserer Gebietskirche wird eine Ausbildung für Suchthelfer durchgeführt. Ausgebildet werden 22 ehrenamtliche Suchthelfer. Sie kommen aus ganz Baden-Württemberg und Bayern und sollen in den neun Apostelbereichen eine erste Anlaufstelle für Sucht-Betroffene und deren Angehörige sein – keinesfalls als Ersatz für ärztliche / professionelle Hilfe, sondern als „Fachleute im Gespräch“, die auch mit Adressen von Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe usw. weiterhelfen können.

An fünf Wochenenden werden sie von Fachkräften der Suchtberatung Sindelfingen geschult. Ihre Ausbildung begann am 19. September 2009 in der Tagungsstätte

der „Sophienpflege“ e.V. in Tübingen-Pfrondorf; Referent war an jenem Samstag Hubert Wäschle vom Suchthilfenzentrum Sindelfingen im Verein für Jugendhilfe. Das Missionswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland trägt die Kosten für die Ausbildung, Unterbringung und Verpflegung.

Mit der Ausbildung dieser 22 Suchthelfer wird unser langjähriger Suchtbeauftragter, der sich als „erste Anlaufstelle“ und Vermittler professioneller Hilfe insbesondere bei Alkohol-Problemen überaus bewährt hat, etwas entlastet: Bald kann „flächendeckend“ diese für betroffene Gemeindeglieder in Baden-Württemberg und Bayern wertvolle Aufgabe erfüllt werden.

Bezirksapostelbesuche in Bayern



Am Sonntagvormittag, 2. August, hielt unser Bezirksapostel im Kultur- und Veranstaltungszentrum „Modeon“ in Marktoberdorf für den Bezirk Peiting einen Gottesdienst, in dem er dem Ehepaar Hildebrand den Segen zur goldenen Hochzeit spendete. Bezirksältester im Ruhestand Helmut Hildebrand war in seiner aktiven Amtszeit zwölf Jahre Leiter des Bezirks Peiting. In Marktoberdorf war er im Juli 1998 durch Bezirksapostel Klaus Saur altershalber in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt worden.

Am Samstagabend vor dem Bezirksapostel-Gottesdienst diente die Modeon-Halle als Konzertsaal. Das Programm – geistliche Musik aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen – wurde erstmals am 12. Juli 2009 in der Tiefstollenhalle in Peißenberg im Rahmen eines Benefizkonzerts vorgetragen: zur Unterstützung der ambulanten Pflegearbeit im Pfaffenwinkel.

Am Sonntagnachmittag, 2. August, führte der Bezirksapostel in Augsburg-Hochzoll einen Gottesdienst durch, dem er als Wort Markus 12,17 zugrunde legte: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“.

Dazu waren auch die Gemeinden Aichach, Augsburg-Lechhausen, Friedberg und Mering eingeladen, so dass über 400 Glaubensgeschwister teilnahmen. In diesem Gottesdienst



Das „Goldhochzeitspaar“ Hildebrand

empfangen der Bezirksälteste im Ruhestand Georg Müller, ehemaliger Leiter des Bezirkes Augsburg-West, und seine Ehefrau Esther den Segen zur diamantenen Hochzeit. In seiner Ansprache an das Jubelpaar blendete der Bezirksapostel auch auf einen seiner eigenen Amtsvorgänger zurück, der in der Amtszeit des Bezirksältesten Müller die Gebietskirche Bayern leitete: den am 27. Mai 1997 verstorbenen Bezirksapostel Eugen Startz, der an diesem Tag seinen 103. Geburtstag gefeiert hätte.



Der Bezirksapostel bei der Ansprache an das „diamantene“ Jubelpaar Müller

Grippeinformationen gegeben

Im August gab der Bezirksapostel den Bezirksämtern und Gemeindevorstehern Informationen zur „Schweinegrippe“ (medizinisch: Influenza H1N1) und Verhaltenshinweise, weil da und dort Sorge besteht, bei weiterer Ausbreitung angesteckt zu werden.

Bisher verläuft die Influenza H1N1 nicht schwerer als sonst bekannte Grippeerkrankungen, auch die Anzahl der bisherigen Krankheitsfälle ist nicht bedrohlich. Da man sich mit Grippeerregern überwiegend durch Tröpfcheninfektion ansteckt und solche Tröpfchen verstärkt beim Husten und Niesen abgegeben werden (möglich ist auch eine Weitergabe über die Hände), wird geraten, nicht in Richtung eines Anderen zu husten oder zu niesen, auch nicht in Richtung Patenen. Fachleute empfehlen, nicht in die Hand, sondern den Ärmel bzw. die Ellenbeuge zu husten

oder zu niesen. Nach dem Gottesdienst bzw. den weiteren kirchlichen Veranstaltungen und der Verabschiedung sollten die Hände gründlich mit Seife gewaschen werden. Vorsichtsmaßnahmen wie Verzicht auf Heiliges Abendmahl oder Ausfall von Gottesdienst, kirchlichem Unterricht und Singstunde sind nicht gerechtfertigt, solange nicht allgemein Veranstaltungen abgesagt bzw. Kindergärten geschlossen werden. „Außerdem wollen wir dafür beten, dass der liebe Gott bei kirchlichen Veranstaltungen Ungutes fernhalten möge!“, schrieb der Bezirksapostel.

Impressum:

Neuapostolische Kirche Süddeutschland K.d.ö.R.
Heinestraße 29 · 70597 Stuttgart
Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet

